

01-2023

3. AUSGABE!

47°

DAS KMU MAGAZIN
FÜR PRATTELN



GEWERBEANALYSE

ANITA FIECHTER-HINTERMANN
UND GEMEINDERAT PHILIPP
SCHOCH IM GESPRÄCH

SEITE 4

KOOPERATION

SANIERUNG DER ABDANKUNGS-
HALLE IN DEN HÄNDEN VON
PRATTLER BETRIEBEN

SEITE 10

FACHKRÄFTEMANGEL

AKTUELLES UND DRÄNGENDES
THEMA, DAS DIE FIRMEN
BESCHÄFTIGT

SEITE 18



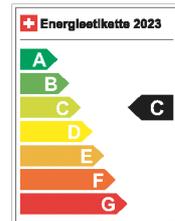
TOYOTA COROLLA CROSS



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

DAS MEISTGEKAUFTE AUTO DER WELT JETZT ALS 4x4-HYBRID-SUV.
Jetzt Probe fahren!

Corolla Cross 2.0 HSD AWD Premium, 5-Türer, 146 kW/197 PS, Ø Verbr. 5,4 l/100 km, CO₂, 121 g/km, En.-Eff. C. Zielwert Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle 129 g/km. Gemäss Prüfzyklus WLTP. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Garage Wirz AG

Wyhlenstrasse, 4133 Pratteln
T +41 61 816 94 44
info-pratteln@garagewirz.ch
www.garagewirz.ch

Garage Wirz AG

Netzenstrasse 8, 4450 Sissach
T +41 61 975 84 84
info@garagewirz.ch
www.garagewirz.ch

GEMÜSE-REZEPTE

frisch geerntet & aufgetischt



NEU

Wendebuch

CLAUDIA
SCHILLING
HOFSAISON
FRÜHLING/
SOMMER
CHF 59.-



reinhardt

Follow us

WS SKYWORKER[®]
Arbeitsbühnen - Vermietung

Garantierte Sicherheit und Kompetenz!
Mienservice schweizweit 0800 813 813
www.ws-skyworker.ch miete@ws-skyworker.ch



INHALT

Gewerbeanalyse

Anita Fiechter-Hintermann und
Gemeinderat Philipp Schoch im
Gespräch 4

Wahljahre sind immer ein wenig speziell

Kolumne von Marcel W. Buess 7

Kooperation

Sanierung der Abdankungshalle
in den Händen von Prattler
Betrieben 10

KMU Pratteln Forum

Einblick ins Vereinsleben 14

Fachkräftemangel

Aktuelles und drängendes
Thema, das die Firmen
beschäftigt 18

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem aktuellen 47° halten Sie die 3. Ausgabe des Magazins für die KMU Pratteln in den Händen, was mich ausnehmend freut. Denn das Magazin zeigt eindrücklich: Das Prattler Gewerbe ist agil und lebendig. Und das in durchaus anspruchsvollen Zeiten, in denen nichts mehr so ist, wie es vor wenigen Jahren noch war. So hat die Corona-Pandemie die gesellschaftliche Ordnung auf den Kopf gestellt, mit dem Krieg in der Ukraine wurden zivilisatorische Werte über Bord geworfen, und dass eine CS die Segel streicht, hätte wohl vor Kurzem niemand zu denken gewagt. Trotzdem, das lokale Gewerbe entwickelt sich prächtig. Wohin dabei die Reise gehen kann und welche Visionen langsam an Gestalt gewinnen, zeigt das Interview von Anita Fiechter-Hintermann mit Gemeinderat Philipp Schoch. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, ist es für die KMU wichtig, dass alle zusammen am gleichen Strick ziehen. Wie eine gute Zusammenarbeit aussehen kann und warum alle davon profitieren, zeigt unsere Reportage über die Sanierung der Abdankungshalle des Friedhof Blözen exemplarisch. Entsprechend sieht die Auftragslage bei den meisten Gewerbetreibenden gut aus. Wäre da nur nicht der viel zitierte Fachkräftemangel. Wie Prattler Unternehmen diesem begegnen, zeigt die Reportage von Axel Mannigel.

Viel Vergnügen beim Lesen von 47°.

Stefan Fehlmann

Redaktionsleiter Friedrich Reinhardt Verlag

**DIE
NÄCHSTE
AUSGABE
ERSCHEINT
AM 20. OKTOBER
2023**

IMPRESSUM

Das Magazin 47° ist eine
redaktionelle Verlagsbeilage
des Muttener/Prattler Anzeigers.
www.prattleranzeiger.ch
Erscheinungstermin: 12. Mai 2023

AUFLAGE

11 500 Ex.

ERSCHEINUNGSWEISE

2x jährlich, 2. Jahrgang, Ausgabe Nr. 3

HERAUSGEBER

Friedrich Reinhardt Verlag
Postfach 1427, 4001 Basel
061 264 64 64
www.reinhardt.ch

OFFIZIELLER PARTNER

KMU Pratteln
Anita Fiechter, Roman Schneider
Wannenweg 6, 4133 Pratteln
info@kmu-pratteln.ch, 061 500 51 15

CHEFREDAKTION

Stefan Fehlmann
stefan.fehlmann@lokalzeitungen.ch
061 264 64 90

REDAKTION

Axel Mannigel
Marcel W. Buess,
Anita Fiechter,
Roman Schneider

LAYOUTKONZEPT

diffrent digital AG
St. Jakobsstrasse 66
4133 Pratteln

LAYOUT

Célestine Schneider

KORREKTORAT

Daniel Lüthi

COVERFOTO

Roger Fiechter

INSERATE

Thorsten Krüger
t.krueger@reinhardt.ch
061 645 10 23
www.inserate.reinhardt.ch

INHALT

Alle redaktionellen Beiträge des Magazins werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Die Redaktion übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen und die Verwendung des Inhalts in elektronischen Medien bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlags.



Wo bleibt das Gewerbe?

Gemeinderat Philipp Schoch und KMU-Pratteln-Vereinspräsidentin Anita Fiechter-Hintermann beschäftigen sich mit Fragen zur ersten Online-Mitwirkung und mit der kürzlich veröffentlichten Gewerbeanalyse für Pratteln.



Philipp Schoch ist seit 2020 für die Grünen im Gemeinderat Pratteln aktiv und fürs Departement Hochbau, Quartierplanung und Umwelt zuständig.

wir mit unserer Online-Plattform mach-mit.pratteln.ch noch mehr Menschen ansprechen können. Es ist mir persönlich ein Anliegen, die Beteiligung so einfach wie möglich zu gestalten. Wenn wir die Bevölkerung in unsere Planung mit einbeziehen, fördern wir die Akzeptanz und verbessern die Projekte.

Anita Fiechter-Hintermann: Welche Aspekte aus der Mitwirkung sind noch nicht beantwortet?

Philipp Schoch: Natürlich gibt es Themen, die wir jetzt noch einmal anschauen – beispielsweise Verkehr, die Vernetzung mit den übrigen Ortsteilen oder Ökologie und Freiraum. Auch das Thema Sicherheit für die heutigen Mieterinnen und Mieter hat für viele Diskussionen gesorgt. Bei der Auftaktveranstaltung im Dezember 2022 ist dieses Thema hoch gewichtet worden. Hierfür kann keine abschliessende Antwort gegeben werden. Soweit möglich, werden für Betriebe Anschlusslösungen gesucht. Hier ist die Grundeigentümerin am Zug und macht dies aus meiner Sicht auch sehr gewissenhaft. Nicht störendes Gewerbe wird auch künftig Platz vor Ort finden. Aber nicht alle Betriebe werden eine Lösung am heutigen Standort finden.

Anita Fiechter-Hintermann: Nun gut, ich schätze, dass die Gemeinde Pratteln mit der erst kürzlich veröffentlichten Gewerbeanalyse der Hochschule Luzern noch andere Ideen erhalten hat?

Philipp Schoch: Es ist eine Analyse, keine Strategie mit klaren Handlungsempfehlungen. Es liegt nun am Gesamtgemeinderat, die Analyse zu interpretieren und den kommunalen Handlungsspielraum zu definieren.

Am 15. Dezember 2022 war die Auftaktveranstaltung der Gemeinde Pratteln zur Mitwirkung des Quartierplanverfahrens «Bredella West». Am 15. März 2023 wurden am Ergebnisforum einige Antworten zu den Beiträgen in der ersten Online-Mitwirkung abgegeben. Philipp Schoch begleitet in seiner Rolle als Gemeinderat das Quartierplanverfahren.

Anita Fiechter-Hintermann:

Bist du zufrieden?

Philipp Schoch: Ja, ich denke, dass Bredella in der Bevölkerung breit akzeptiert wird. Im Zuge der Mitwirkung sind unterschiedli-

che Beiträge und Rückmeldungen eingegangen. Einige sind bereits am Ergebnisforum vom 15. März 2023 auf dem Bredella-Areal beantwortet worden. Ich freue mich sehr, dass

Ich finde, die Rolle der Gemeinde Pratteln könnte durchaus aktiver sein.

Anita Fiechter,
Vereinspräsidentin KMU Pratteln



Anita Fiechter-Hintermann ist seit 2013 im Vorstand tätig und hat 2021 das Präsidium übernommen.

Anita Fiechter-Hintermann: Genau dieser Handlungsspielraum würde mich aber interessieren.

Philipp Schoch: Wir wissen heute, dass wir unsere Gewerbeflächen effizienter und attraktiver gestalten sollten. Mit anderen Worten: Wir müssen nicht nur den Wohnraum verdichtet entwickeln, wir müssen auch für das Gewerbe neue Lösungen anstreben. Wenn wir ganzheitlich denken, dann macht es Sinn, in den zentralen Bereichen der Gemeinde, rund um den Bahnhof und bis zum Ortskern gut integrierte Betriebe und Detailhandel zu fokussieren. Ziel ist es, verkehrsberuhigt zu planen und Gewerbe zu platzieren, das nicht noch zusätzlichen Verkehr produziert, Nutzungskonflikte zu vermeiden.

Anita Fiechter-Hintermann: Das heisst, in den künftigen Quartieren rund um den Bahnhof sollen keine Lastwagen mehr anliefern.

Wo findet das produzierende Gewerbe seinen neuen Platz, wenn der Buss Industriepark umgenutzt wird?

Philipp Schoch: Naja, Anlieferung muss immer möglich sein – aber verträglich. Die Gewerbeanalyse zeigt jedoch vielmehr, dass wir für das Gewerbe in Pratteln über die Bücher müssen. Die Dynamik in der Region, die Megatrends wie

Digitalisierung, Mobilität und Nachhaltigkeit spüren wir auch hier. In der Vergangenheit ist der grosse Wurf nicht gemacht worden, sondern es hat sich so entwickelt. Heute sind Korrekturen anspruchsvoll. Pratteln ist sehr gefragt, die

Die Gemeinde Pratteln unterstützt die Initiativen der KMU-Wirtschaft für die Weiterentwicklung des Gewerbes.

**Philipp Schoch,
Gemeinderat Pratteln**

Nachfrage für Lagerflächen und Büroräumen enorm. Gleichzeitig sorgen das Verkehrsaufkommen und die Menge an Logistikunternehmen in Pratteln für Unmut. Wir brauchen einen guten Mix, der für Dynamik sorgt und Pratteln weiterbringt. Wir müssen die vorhandenen Gewerbegebiete gut positionieren und die Nutzungen optimieren.

Anita Fiechter-Hintermann: Was heisst das konkret? Sollen den einzelnen Gewerbegebieten Funktionen zugeordnet werden? Ich finde, die Rolle der Gemeinde Pratteln könnte durchaus aktiver sein.

Philipp Schoch: Die Gemeinde hat kaum eigenes Land. Sie muss sehr auf die Wirtschaftlichkeit der wenigen Parzellen achten. Aufgrund der neuen Erkenntnisse können wir unsere Aktivitäten aber besser ausrichten. Aktiv werden kann der Gemeinderat also nur in Partnerschaft mit einem tatkräftigen Gegenüber. Beispielsweise kann die Gemeinde Gewerbe und Arealeigentümer an einen Tisch bringen, um Entwicklungen anzustossen.

Anita Fiechter-Hintermann: Ich möchte hier mit dem KMU Pratteln auch eine aktive Rolle einnehmen. Mich würde zudem interessieren, was mit dem Gebiet Salina Raurica passiert? Haben wir dort keine Fläche für ein innovatives Gewerbehaus?

Philipp Schoch: Die Flächen in der Rheinebene gehören grösstenteils dem Kanton und die der Gemeinde sind meines Wissens nach weitgehend nicht erschlossen oder in der Zone mit Quartierplanpflicht. Wie es dort weitergeht, ist noch in Klärung. Aber es zeigt sich ja,

dass der Spielraum der Gemeinde begrenzt ist.

Anita Fiechter-Hintermann: So ein bisschen mehr Konkretes würde ich mir jetzt aber schon wünschen. Was sind deine Erkenntnisse aus der Gewerbeanalyse?

Philipp Schoch: Ein Kleingewerbe-park oder ein Gewerbehaus für Pratteln klingen verlockend. Aber wo ist der Standort? Wer entwickelt das? Einige Gewerbezone sind wenig ausgenutzt. Gewerbeanalyse und räumliches Entwicklungskon-

Man sollte Branchen-Schwerpunkte pro Areal fördern.



Philipp Schoch

zept (REK) zeigen das Potenzial, Gewerbeareale thematisch zu clustern. Man sollte Branchenschwerpunkte pro Areal fördern. Das Grüssen-Areal bietet sich als Retail-Cluster an. Ich würde aber die Flächen und die Durchwegung zum Bahnhof aufwerten. Die Gebiete im Magnet-Areal oder in der Lachmatt eignen sich eher für Handwerk ohne Laufkundschaft. Dort gilt es, die Ausnutzung zu erhöhen und einen gewerblichen Nutzungsmix mit Synergien zu schaffen. Bredella und um die Bahnhofstrasse sind gemischt genutzte Quartiere mit Gewerbe, insbesondere in den Erdgeschoss. Am Schluss braucht es aber privatwirtschaftliche Initiative und Trägerschaften. Wie gesagt: Auf Grundlage der Analyse und des räumlichen Entwicklungskonzepts können KMU-Verbände und Gemeinde gemeinsam eine Entwicklung anstossen.

Anita Fiechter-Hintermann: Und wie siehst du die Rolle des Gemeinderates in der ganzen Situation?

Philipp Schoch: Wir haben uns in den Legislaturzielen vorgenommen, den Raum für das Gewerbe zu evaluieren und Rahmenbedingungen für eine gezielte Gewerbepolitik

zu schaffen. Wir möchten thematische Cluster pflegen und weiterentwickeln, Neuansiedlungen von grösseren KMU ermöglichen, die Ausnutzung der gewerblichen Flächen und damit die Flächeneffizienz erhöhen und Gewerbeflächen aufwerten. Wir möchten Adressen schaffen und daneben auch Angebote für kleinteilige Gewerbeflächen schaffen. Auch im Gewerbe lautet die Devise: Verdichten.

Anita Fiechter-Hintermann: Wie muss ich mir Gewerbeflächen vorstellen, die verdichtet gebaut sind?

Philipp Schoch: Auf dem Chuenimatt Areal siehst du eine solche verdichtete Nutzung. Verdichtetes Bauen kann auf diverse Arten erfolgen. Einerseits werden einige zentrale Industrie- und Gewerbeflächen in Mischzonen umgewandelt (wie im ehemaligen Rohner- oder im Bredella-Areal) – hier wird zukünftig auch gearbeitet, aber verträglicher. Andererseits müssen auch bestehende Industrie- und Gewerbeareale besser ausgenutzt werden. Wir können nicht auf der grünen Wiese bauen. Also müssen wir den Platz für das Gewerbe in den bestehenden Gewerbezone schaffen. Das kann wie im Chueni-

matt durch eine neue Bebauung erfolgen. Im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe ist das sehr anspruchsvoll. Wir müssen den vorhandenen Platz optimieren. Nur so kann das Gewerbe auch rentabel und gegenüber anderen Bodennutzungen konkurrenzfähig werden. Bis jetzt konzentriert sich das verdichtete Bauen auf Wohnnutzungen. In Pratteln könnte man hier über stapelbare Nutzungen in einem Gewerbegebäude nachdenken.

Anita Fiechter-Hintermann: Okay? Das klingt spannend. Wie würde das funktionieren?

Philipp Schoch: Statt eingeschossigen Gebäuden und ebenerdigen Parkplatzflächen könnten vermehrt gestapelte Bauvarianten umgesetzt werden. Beispiele dafür hat unter anderem der Detailhändler Migros mit dem neuen Verteilzentrum in Neuendorf (SO) realisiert. Vorge stellt wurde auch ein Gewächshaus auf dem Flachdach eines Gebäudes in Bad Ragaz (SG). Oder die Werkarena in Basel Nord. Solche Projekte sind ambitioniert.

Anita Fiechter-Hintermann: Wäre es auch möglich, dass man sich in solchen Cluster-Gebieten die Infrastruktur teilt und sozusagen



wie ein eigenes Ökosystem funktioniert?

Philipp Schoch: Ja, das sind zukunftsweisende Ansätze. So kann man in den Gewerbebezonen Synergien zwischen den Betrieben oder gemeinsame Infrastrukturen unterstützen. Für die Umsetzung muss man aber ein gutes Projekt vorlegen können, das auch wirtschaftlich ist. Solche Projekte brauchen eine private Trägerschaft und eine Partnerschaft mit den Grundeigentümern: KMU in Pratteln und Kanton, die Grundeigentümer und mögliche Investoren oder Trägerschaften für Gewerbebauten sollten gemeinsam an einem Tisch sitzen. In Pratteln haben wir einen schönen Zusammenhalt. Wir sollten ihn stärker fördern. Daher begrüßen wir eure Initiative von KMU-Pratteln sehr. Der Handlungsspielraum der Gemeinde ist zwar mangels Flächen eng. Der Gemeinderat könnte aber unterstützen und moderieren. Ich schlage vor, dass wir das jetzt aktiv angehen. Gleich nach den Sommerferien?

Anita Fiechter-Hintermann: Sehr gut. Wer übernimmt den Lead?

Philipp Schoch: Ich werde das mit in den Gemeinderat nehmen. Du hörst von uns.

WAHLJAHRE SIND IMMER EIN WENIG SPEZIELL



Ende Oktober ist das Wahljahr 2023 vorbei. Spätestens dann dürften die Zeitungen wieder lesbarer werden und entlang der Strassen werden wohl nicht mehr so viele nette Menschen unaufgefordert von unzähligen Plakaten herab lächeln. Am Wahlsonntag schlägt die Stunde der Wahrheit; es wird Gewinner und Verlierer geben. Spätestens ab diesem Moment bedarf es keiner süffigen Wahlslogans mehr, dann ist wieder lösungsorientiertes politisches Handeln gefragt. Für uns Baselbieter gilt das Wahljahr im doppelten Sinne. Im Februar fanden bereits die kantonalen Wahlen statt. Am 1. Juli werden ein neu zusammengesetzter Regierungsrat und Landrat ihre Arbeit aufnehmen. Auch wenn wir Baselbieter uns gerade in einer Wahlkampf-Erholungsphase befinden, keine Bange, spätestens nach den Sommerferien geht es wieder los. Quasi als Auftakt für die nationalen Wahlen werden wir am 18. Juni über drei Sachvorlagen abstimmen dürfen: die OECD-Mindeststeuer, das Klimaschutzgesetz und die befristete Verlängerung der Covid-Verordnung. Und der aufmerksam-sensible Beobachter stellt rasch einmal fest, dass auch diese Sachabstimmungen bereits unter dem Einfluss der Herbstwahlen stehen. Für die einen gibt es kein anderes Thema als die Bekämpfung des Klimawandels. Und für die anderen ist unsere Freiheit in Gefahr und es droht die totale Bevormundung des Bürgers.

Sichere Energieversorgung, Klimawandel, Inflation, Lieferengpässe, gefährliche Abhängigkeiten von ausländischen Lieferketten, Fachkräftemangel, eine immer schwieriger zu bewältigende Zuwanderung, eine stetig wachsende Bürokratie oder der drohende Kollaps unserer Verkehrsinfrastruktur – gerade in unserer Region besonders aktuell – sind Themen, die uns nicht erst in diesem Wahljahr beschäftigen, sie stehen zum Teil schon seit Längerem auf der politischen Agenda. Diese Problemfelder hängen aber miteinander zusammen, das heisst, sie können nicht losgelöst voneinander angepackt werden. Hüten wir uns also vor Einthemen-Politikern und «allwissenden Weltuntergangs-Aktivisten». Gerade in einem Wahljahr sollte uns der gesunde Menschenverstand nicht verloren gehen. Fallen wir also nicht auf diese oder jene Schalmeienklänge herein.

Marcel W. Buess



Cleveres Baumanagement in Pratteln

Die bau clever ag realisiert das Neubauprojekt «Blick Mayenfels» mit sieben Eigentumswohnungen in Pratteln.

Die bau clever ag ist aus der Zusammenarbeit der vier in Pratteln ansässigen Firmen Masterworx GmbH, Stöckli Wadesco AG, ARGOS Audit & Tax AG und S. Burgunder AG entstanden. Die bau clever ag steht für cleveres Baumanagement. Prozesse werden neu gedacht und die Disziplinen der Entwicklung, Finanzierung, Realisierung und Vermarktung von Wohnbauprojekten werden vernetzt. Gemeinsam mit Partnern aus der Planung betrachtet die bau clever ag Bauvorhaben in der Region ganzheitlich und optimiert.

«Für ein Bauvorhaben braucht es ein Team von Spezialisten», erklärt Marco Klotz, Bau- und Projektleiter der bau clever ag, «nur mit der richtigen Zusammensetzung gelingen clevere Bauprojekte.» Die bau clever ag stellt jeweils das zu einem Bauvorhaben passende Team zusammen und übernimmt die Gesamtleitung.

Für die Entwicklung von Neubauprojekten sucht die bau clever ag laufend neue Baulandparzellen und bestehende Liegenschaften mit Sanierungspotenzial wie auch mit Ausnutzungsreserven im Raum Nordwestschweiz.

Gesellschaftliche Entwicklungen sind der bau clever ag genauso

wichtig wie ökologische Aspekte. Bei der Entwicklung von Wohnbauprojekten wird in verschiedener Hinsicht Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: ökologisch, sozial, aber auch ökonomisch. Hier kommt der «Remanenzeffekt» ins Spiel. So wird ein städtebauliches Phänomen

 **Wer hier wohnt,
profitiert von hoher
Wohn- und
Lebensqualität.**

Stephan Burgunder, Geschäftsführer

bezeichnet, das sich mit zunehmender Alterung der Gesellschaft noch verschärfen wird. Es ergibt sich daraus, dass Familien in einmal bezogenen Wohnungen verbleiben, auch wenn sich durch familiäre Veränderungen, wie Auszug der Kinder, der Bedarf an Wohnfläche vermindert. Gerade wenn der Platzbedarf sich reduziert, etwa weil die Kinder ausgezogen sind, finden Interessierte im «Blick Mayenfels» hochwertigen Wohnraum, der auch im Hinblick auf das

Alter optimal und barrierefrei konzipiert wurde.

Der Neubau an der Muttenzerstrasse 61 in Pratteln verfügt über sieben moderne Eigentumswohnungen mit schöner Aussicht ins Grüne – auf den Mayenfels. Luftwärmepumpe und Bodenheizung gehören ebenso zu dem modernen Bauwerk wie die Fotovoltaik-Anlage und die Vorbereitung für Elektroladestation für Autos und E-Bikes. Für die Gestaltung der Umgebung sind einheimische und standortgerechte Pflanzen vorgesehen.

Das gesamte Projekt kreiert erstklassigen Wohnraum an bester Lage in Pratteln. Gute Verkehrsverbindungen, Einkaufsmöglichkeiten in Gehdistanz sowie die Nähe zur Natur decken verschiedenste Bedürfnisse ab.

Stephan Burgunder, Geschäftsführer der bau clever ag, ist überzeugt: «Wer hier wohnt, profitiert von hoher Wohn- und Lebensqualität. Der Blick in Richtung Mayenfels verrät bereits, dass das Erholungsgebiet zur Entspannung und Regeneration in wenigen Gehminuten erreichbar ist.»

Das «Blick Mayenfels» soll ab Frühjahr 2025 bezugsbereit sein.



baucleverag

Finanzieren | Realisieren | Vermarkten

BAU CLEVER AG

Gartenstrasse 10

4133 Pratteln

Tel. 061 599 41 33

www.bau-clever.ch



Gipser- und Malerarbeiten: Zusammen, was zusammen gehört

Die Grenzen zwischen dem Maler- und dem Gipserhandwerk sind oft fließend und die Arbeitsabläufe greifen oft stark ineinander ein. Die Stöckli Wadesco AG und die Klotz Malerhandwerk GmbH lösen die Schnittstellen auf, welche andernorts viel Koordination benötigen

Die «Maler/Gipser» vereinen für die Gebäudeerstellung zentrale Arbeitsgattungen. Gemessen am Zürcher Index der Wohnbaupreise (Stadt Zürich, 2020) machen die «Maler/Gipser» bis zu 9,5 % der Erstellungskosten eines Neubaus aus. Im Bereich von Umbauten und Sanierung steigt dieser Anteil signifikant an. Die Materialwahl und die Qualität der Ausführung haben einen direkten Einfluss auf die Dauerhaftigkeit von Beschichtungen und der darunterliegenden oder angrenzenden Bausubstanz.

Im Falle von Umbauten übernimmt die Stöckli Wadesco AG häufig auch Abbruch- und Baumeisteraufgaben und ist somit mit den ersten Eingriffen beauftragt. Ergänzungen und oder Erweiterung erfolgen oftmals im Leichtbauverfahren, was erhebliche Vorteile bezüglich der Flexibilität und der Bauzeit mit sich bringt. Was konstruktiv entsteht, muss schliesslich ästhetisch auch gefallen. Die Klotz Malerhandwerk GmbH liefert die passenden Oberflächen, welche optisch wie

auch in punkto Langlebigkeit überzeugen müssen. Weil die Arbeitsweise und die verwendeten Produkte der Gipserarbeiten bekannt sind, können optimale Material-Aufbauten gewählt und die qualitativen Ansprüche erfüllt werden.

«Die Mitarbeitenden der beiden Prattler Traditionsfirmen verschmelzen immer mehr zu einem Team. Die tägliche Zusammenarbeit auf den gemeinsamen Baustellen fördern ein tiefes gegenseitiges Verständnis für die Arbeiten und Tätigkeiten des andern. Genau diese Vernetzung muss stattfinden, um für unsere Kunden und auch Planer einen Mehrwert zu schaffen», sagt André Stöckli.

Maler-, Gipser- und Tapezierarbeiten, Aussenwärmedämmungen, Trockenbau, Element- und Trennwandsysteme, Akustikdecken sowie

baulichen Brandschutz decken wir gemeinsam ab. Ergänzende Gewerke ziehen wir bei Bedarf bei und kümmern uns um die Bauorganisation. Gerne beraten wir Sie vor Ihrem nächsten Umbau- oder Sanierungsprojekt. Wir kennen die Bedürfnisse der Bauherrschaft, die Komplexität des Bauens und sprechen die Sprache des Handwerks.



STÖCKLI WADESCO AG

Götzisbodenweg 2

4133 Pratteln

Tel. 061 823 00 00

www.stoeckliwadesco.ch



KMH

SEIT 1936

KLOTZ MALERHAND- WERK GMBH

Muttenerstrasse 61

4133 Pratteln

Tel. 061 821 22 22

www.klotz.ch



Maler und Gipser arbeiten Hand in Hand für ansprechende Ergebnisse.



Einer für alle, alle für einen

Bei der Sanierung der Abdankungshalle des Friedhof Blözen legten vor allem Prattler Betriebe Hand an und bewiesen damit eindrücklich: Zusammen gehts besser!

Die Sanierung des Friedhof Blözen gab im Vorfeld viel zu reden. Unbestritten war: Die zu Beginn der Sechzigerjahre errichtete Anlage musste gründlich saniert und auf den neusten Stand gebracht werden. Und zwar von innen, aussen und auch hinter den Kulissen. So wurde etwa beschlossen, dass die alte Ölheizung durch eine moderne

und nachhaltige Schnitzelheizung ersetzt werden sollte. Dass die projektierten Kosten von ursprünglich angedachten 500 000 Franken zu einem Kredit von 1,25 Millionen anwachsen sollten, gab zwar in Pratteln zu reden, schlussendlich setzte sich aber die Erkenntnis durch, dass dieses Geld nicht nur nötig war, sondern auch gut

investiert ist. Schliesslich werden die meisten Prattlerinnen und Prattler früher oder später mit dem Friedhof Blözen Bekanntschaft machen. Umso mehr soll die Abdankungshalle nicht nur Gelegenheit zum Gedenken und zur Trauer bieten, sondern auch ein schöner und hoffnungsvoller Ort sein, der auch die Gemeinschaftlichkeit in sich trägt.

Und das von Beginn weg, wie die Sanierung zeigte: An dem würdevollen Ort legten fast ausschliesslich Vertreter der Prattler KMU Hand an. Sie zeigten damit exemplarisch, welche Vorteile sich bieten, wenn das lokale Gewerbe Hand in Hand arbeitet, wie etwa Jan Schneider von der Schneider AG betont. Seine Firma baute die alte Heizung zurück und montierte die neue Schnitzelheizung. Zur intensiven Zusammenarbeit sagt er: «Die Zusammenarbeit war sehr gut! Das gesamte



Projekt hat dadurch einen Mehrwert erhalten! Die einzelnen Firmen kannten sich untereinander, was zu kürzeren Kommunikationswegen und zu einem besseren Resultat beigetragen hat. Dies sollte eigentlich bei sämtlichen Projekten in der Gemeinde Pratteln so sein!» Wobei die lokale Wertschöpfung in seinem Fall sogar noch einen Schritt weitergeht, wie er ausführt: «Die Holzschnitzel für den Betrieb der Heizung stammen aus dem Prattlerwald und werden durch die Bürgergemeinde Pratteln geliefert. Somit haben wir quasi eine hundertprozentige Selbstversorgung der Energiequelle für die Wärme in den Gebäuden.»

Bewährte Zusammenarbeit

Insgesamt waren an der Sanierung der Abdankungshalle 16 Prattler-Betriebe beteiligt und wenn man dort nachfragt, sind sich alle einig: Die Zusammenarbeit der verschiedenen lokalen Betriebe wird gelobt, wie etwa Lukas Strub von der Aquatech Sanitär GmbH sagt, die für die sanitäre Installation des Invaliden-

WCs zuständig war. Auch André Stöckli von der Stöckli Wadesco AG, welche für die Verputzarbeiten am Gebäude verantwortlich war, lobt das gute Miteinander: «Die Zusammenarbeit hat wie üblich gut funktioniert.» Was allerdings nicht wirklich neu ist, denn nicht wenige der Betriebe haben schon vor Generationen ihre durchaus positiven Erfahrungen mit der Abdankungshalle gemacht, wie André Stöckli erklärt: «Die Gipserarbeiten beim Neubau der Halle hat damals mein Grossvater durchgeführt.» Dem kann Roman Schneider von der Schneider Holding AG nur beipflichten, sein Grossvater stand damals auch im Einsatz und fertigte das grosse Holzkreuz, welches neuerdings auf Rollen daherkommt, um den verschiedenen religiösen Anspruchsgruppen gerecht zu werden.

Immerhin zeigen die Beispiele, dass das, was vor Jahrzehnten funktionierte, nämlich die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Betriebe innerhalb der Gemeinde, immer noch gut funktioniert, ja gar wichtiger geworden ist, da der Konkurrenzdruck heute grösser ist und bei Ausschreibungen nicht selten vermeintlich günstigere auswärtige Konkurrenz mitmisch.

Das bedingt aber auch den Willen des Auftraggebers, damit die Aufträge auch wortwörtlich im Dorf bleiben, wie der federführende Architekt Roberto Brunetti von der Brunetti Architekten GmbH erklärt: «Es ist zu loben, dass die Gemeinde als Bauherrschaft sich sehr stark dafür eingesetzt hat, dass die Aufträge in Pratteln bleiben.»

Win-win-Situation für beide Seiten

Für Gemeinderat Philipp Schoch ist das eine Selbstverständlichkeit, wie er erklärt: «Natürlich hat der Gemeinderat bei diesem wie auch bei anderen Projekten bewusst Prattler Unternehmer ausgesucht. Die Gemeinde legt Wert darauf, dass die Wertschöpfungskette möglichst lokal gefördert wird und erhalten werden kann.» Dabei hat der Vorsteher des Departements Hochbau, Quartierplanung und Umwelt auch die Zukunft im Auge:



Es ist zu loben, dass die Gemeinde als Bauherrschaft sich sehr stark dafür eingesetzt hat, dass die Aufträge in Pratteln bleiben.

Architekt Roberto Brunetti

«Die örtlichen KMU sind für den Unterhalt und den Betrieb auch nach Fertigstellung eines Projektes weiterhin verlässliche lokale Partner. Eine Verbundenheit und ein besonderes Engagement der Unternehmer bei einem «Prattler-Projekt» ist für die Gemeinde spürbar, schafft ein gutes Resultat und dadurch für beide Seiten eine «Win-win-Situation».

Dass nahezu nur Betriebe aus Pratteln an der Sanierung arbeiteten, hat aber, nebst der lokalen Wertschöpfung, noch einen anderen Aspekt: Die denkmalgeschützte Abdankungshalle musste bei laufendem Betrieb saniert werden, was in Anbetracht von Abdankungen mit Trauernden viel Fingerspitzengefühl verlangte, wie etwa Konrad Mark Wöhrle von der Firma Wöhrle-Maler, der zusammen mit der Klotz Malerhandwerk GmbH die inneren und äusseren Malerarbeiten ausführte, sagt: «Wir mussten uns an gewisse Arbeitszeiten halten. Wenn man seine letzte Reise antritt, will man schliesslich nicht von Gerüstellärm oder Schleifmaschinen gestört werden.» Mit anderen Worten: Man kennt sich und die Befindlichkeiten im Dorf und weiss sich daher auch im Verbund rücksichtsvoll zu organisieren.

Bleibt zu hoffen, dass solche KMU-übergreifenden Aufträge auch in Zukunft vermehrt «im Dorf» bleiben. Denn offensichtlich gab es nur Gewinner dabei. Oder wie Roberto Brunetti sagt: «Es war für uns eine Ehre, an diesem Projekt mitarbeiten zu dürfen.»

TEXT: STEFAN FEHLMANN

FOLGENDE PRATTLER BETRIEBE HABEN AN DER SANIERUNG MITGEARBEITET:

Brunetti Architekten GmbH

Edmund Jourdan AG

R. Widmer AG Pratteln

Roland Stohler wohnen. schlafen. entspannen.

Klotz Malerhandwerk GmbH

Ramseyer Elektro AG

Zehntner Elektro AG

Schneider AG, Pratteln

U. Amsler AG

Aquatech Sanitär GmbH

Stöckli Wadesco AG

Fritz Koch, Mosaik-Keramik- und Industrieläge AG

Willy Herb AG

Wöhrle-Maler

Dreifach Werbetechnik GmbH

Lerch Holzbau GmbH



Mit Regenwasser Geld sparen und die Umwelt schonen

Das Ärgern über trübes Regenwetter hat endlich ein Ende: Als umweltbewusster Hausbesitzer sollten Sie sich Gedanken darüber machen, wie Sie das kostbare Nass sinnvoll nutzen können. Wir von der Schneider AG in Pratteln helfen Ihnen dabei.

Warum Regenwasser nutzen?

Regenwasser ist eine kostbare Ressource, die wir einsetzen sollten. Das Wasser kann für zahlreiche Zwecke genutzt werden: von der Bewässerung Ihrer Pflanzen über die Reinigung Ihres Autos bis hin zur Toilettenspülung. Die wertvollen Regentropfen sind nicht nur kostenlos, sondern auch umweltfreundlich. Regenwasser enthält keine schädlichen Chemikalien und ist daher besonders gut für die Bewässerung von Pflanzen geeignet. Auch für die WC-Spülung oder Ihre Waschmaschine kann Regenwasser genutzt werden. Dadurch sparen Sie Trinkwasser und reduzieren Ihre Wasserkosten. Darüber hinaus kann die Nutzung von Regenwasser auch dazu beitragen, die Entwässerungssysteme zu entlasten und das Risiko von Überschwemmungen zu verringern. Die Frage ist also nicht warum Sie Regenwasser nutzen sollten, sondern warum Sie es noch nicht tun?

Werden Sie zum «Regenfänger»

Fragen Sie sich, wie Sie die Regentropfen vor Ihrem Haus einfangen können? Wir von der Schneider Pratteln AG haben die Lösung. «Regenfänger» sind die ideale Möglichkeit, das Regenwasser aufzufangen. Dabei wird ober- oder unterirdisch auf Ihrem Gelände ein Tank installiert, in dem Regenwasser gesammelt wird. Die Tankgrösse und die Platzierung können ganz individuell an Ihre Wünsche und Ihre finanziellen Möglichkeiten angepasst werden. Von der Installation unter dem Dach bis hin zum «versteckten» Tank im Vorgarten ist alles möglich.

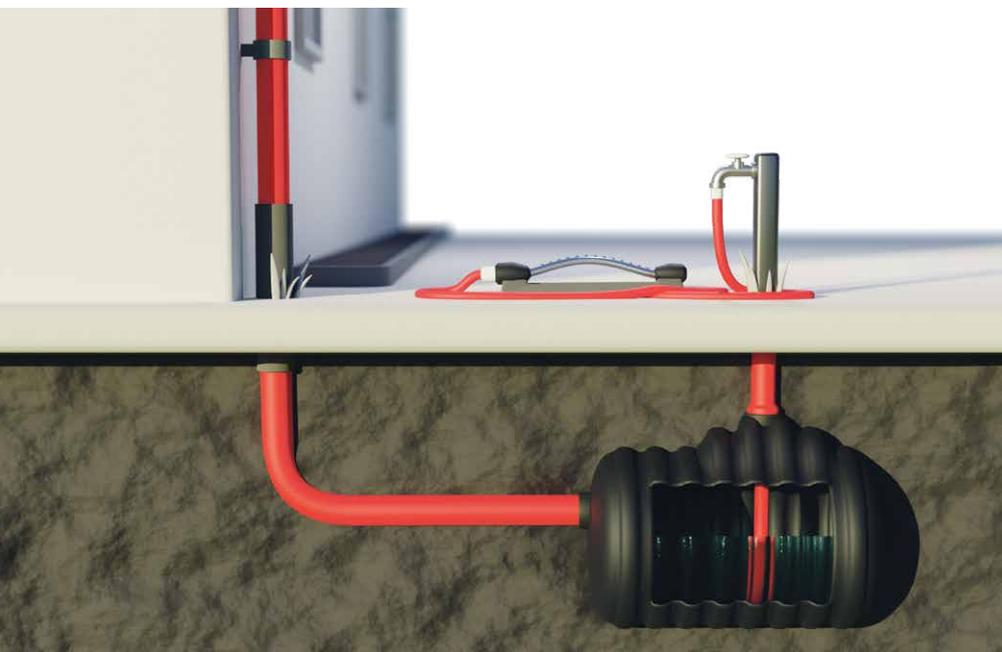
Wie funktioniert das Ganze?

«Regenfänger» sind einfach in der Installation und fast bei jedem Objekt einsetzbar. Das Einzige, das Sie dafür brauchen, sind Dachwasserrohre. Regenwasser fliesst über diese Rohre in den «Regenfänger» und kann direkt genutzt werden. Ob

Sie das Wasser über Ihre schon vorhandenen Gartenarmaturen oder für Ihre automatisierte Gartenbewässerung nutzen, ist ganz Ihnen überlassen. Natürlich lässt sich der Tank auch an Ihr Eigenheim anschliessen und für den Haushalt nutzen – zum Beispiel für Toilettenspülungen oder Waschmaschinen.

Wollen Sie Ihren Teil zur Umwelt beitragen?

Regenwasser sparen ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für Ihren Geldbeutel. Die Installation eines «Regenfängers» ist eine lohnende Investition. Wir von der Schneider AG in Pratteln bieten Ihnen die Möglichkeit, einen «Regenfänger» zu installieren und somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Melden Sie sich ganz unverbindlich bei uns und lassen Sie sich vor Ort beraten. Wir kümmern uns um alles: vom Baumeister über den Gärtner bis zum Elektriker. Sie können sich dann einfach über die Kostenersparnis und Ihr umweltbewusstes Handeln freuen.



schneider 

Sanitär • Heizung • Spenglerei

SCHNEIDER AG

Hauptstrasse 14

4133 Pratteln

Tel. 061 827 92 92

www.schneider-shs.ch



Sichtschutz im Garten

Das Thema Sichtschutz im Aussenraum betrifft praktisch jeden Hausbesitzer. Bei unseren Vorfahren galt es, den eigenen (Nutz-)Garten vor unerwünschten Besuchern und eisigen Winden zu schützen. Heutzutage werden Einfriedungen mehrheitlich mit der Absicht erstellt, Privatsphäre zu schaffen.

Sichtschutz planen

Gemäss dem Leitsatz «Wo kein Einblick – ist auch kein Ausblick» sollte das Thema darum umsichtig und genau geplant werden. Man kann sich also auch eine schöne Aussicht «verbauen». Die Ausrichtung und die Höhe des Sichtschutzes sind zum Beispiel von fundamentaler Bedeutung. Oft werden die Vorgärten eher einladend und offen gestaltet, der eigentliche (Hinter-)Garten dann eher von Blicken geschützt.

Die gesetzlichen Grundlagen, die kantonal wie auch kommunal unterschiedlich sein können, sollten unbedingt in den Planungsprozess einbezogen werden. Die Grenzabstände und Bauhöhen sind also zu beachten. Bei baulichen Einfriedungen gelten andere Bestimmungen als bei einem Sichtschutz mit Pflanzen.

Weiter ist es in den meisten Fällen von Vorteil, die Nachbarn frühzeitig zu informieren. Aufgrund von Sichtschutzbauten entstehen leider immer wieder Unstimmigkeiten, die bis zum Gang vor den Richter führen können.

Sichtschutz gestalten

Wurden die Möglichkeiten sorgfältig abgeklärt, kann man sich über die



Gestaltung und Materialisierung Gedanken machen. Die Möglichkeiten sind dabei praktisch unendlich. Wir unterscheiden zwischen baulichen Elementen wie Holzelementen, Stahlwänden, Drahtkörben etc. und Ausführungen mit Pflanzen.

In der Tendenz werden die Themen Ökologie und Klima immer wichtiger. In der Umsetzung im Zusammenhang mit einem Sichtschutz bedeutet dies, dass vermehrt wieder auf einheimische Wildhecken gesetzt wird. Die Absicht dahinter ist eindeutig: Den Insekten soll Nahrung und Unterschlupf zur Verfügung gestellt werden. Durch die Verdunstung der Pflanzen wird an heissen Tagen auch das Mikroklima für Mensch und Tier angenehmer. Jedoch hat auch ein Sichtschutz mit einer formal geschnittenen Hecke oder mit verschiedenen Blütensträuchern seinen Reiz.

In kleinen Gärten wird hingegen eher eine bauliche Gestaltung vorgezogen, da dies oft platzsparender ist und man nicht zu viel Nutzfläche verlieren möchte. Ein

Holz- oder Stahlelement weist im Normalfall eine Breite von max. zehn cm auf. Eine Wildhecke jedoch beansprucht mindestens eine Breite von einem Meter.

Häufig werden auch bauliche und beplante Elemente kombiniert eingesetzt. Dies gibt dem Ganzen eine gewisse Lockerheit und wirkt lebendig.

Wir beraten Sie gerne

Über dieses Thema und andere Gartenanliegen beraten wir Sie gerne unverbindlich und kompetent.



EDUARD MEYER AG

Gartenstrasse 4

4133 Pratteln

Tel. 061 821 52 08

www.gartenbau-meyer.ch



KMU PRATTELN FORUM

Auf dieser Doppelseite lässt sich der KMU Pratteln ins interne Vereinsleben blicken. Es geht um Geschichten, die direkt aus dem Nähkästchen geplaudert werden. Möchten Sie uns Ihre Meinung mitteilen? Schreiben Sie gerne einen Leserbrief oder einen Input an info@kmu-pratteln.ch

Wir freuen uns über Rückmeldungen! Dann wissen wir, dass unsere Texte gelesen werden. Herzlichst, Ihr Vereinsvorstand.



Auch am KMU sBsuech im Februar 2023 hat Pia Bruschi für die KMU Gutscheine sensibilisiert. Im Optikgeschäft Koppelman können Sie Gutscheine beziehen.

MACHEN DIE KMU GUTSCHEINE NOCH SINN?

Sie haben in der Pandemie einen grossen Aufschwung erlebt: die KMU Gutscheine des Gewerbevereins, die bei allen Aktivmitgliedern eingelöst werden können. Nach dem Vorbild der Pro-Innerstadt-Gutscheine werden die Prattler KMU Gutscheine wie Bargeld eingesetzt. Die Aktivmitglieder stempeln sie ab und wandeln sie über die BLKB wieder zu Bargeld um. Eigentlich ganz simpel. Doch unsere Vorstandsverantwortliche Pia Bruschi gibt zu bedenken: «Zurzeit werden unsere KMU Gutscheine nur noch vereinzelt gekauft. Ich befürchte, dass sie langfristig einen schweren Stand haben.» Es seien immer die gleichen Leute, die KMU Gutscheine kaufen. Machen Gutscheine in der heutigen Zeit überhaupt noch Sinn? Hinzu kommt, dass Pratteln mit jedem Jahr weniger Detailhandel aufweist und es unattraktiver wird, die KMU Gutscheine einzulösen.

«Ich bin aber von unseren Papiergutscheinen überzeugter als von den Kreditkarten-Gutscheinen anderer Gewerbevereine», erklärt Pia Bruschi weiter. Sie habe gehört, dass die Lesegeräte der Detailhändler Schwierigkeiten bereiten würden. Bruschi ist sich bewusst, dass der Umgang mit Gutscheinen so niederschwellig wie möglich funktionieren sollte: «Ein Nachteil unserer Papiergutscheine ist allerdings, dass man sie verlieren kann. Wir haben zurzeit einen hohen Betrag zur Deckung der KMU Gutscheine bereitgestellt, wissen aber gar nicht, wie viele effektiv noch im Umlauf sind. Langfristig gilt es hierzu eine Haltung zu entwickeln.»

Was denken Sie über unsere KMU Gutscheine? Sollen wir sie abschaffen oder kaufen Sie KMU Gutscheine, um das Prattler Gewerbe zu fördern? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: info@kmu-pratteln.ch



KMU'24 GWERBEAUSSTELLUNG: STAND DER DINGE

Die Planung für die KMU'24 vom 20.09.24 bis 22.09.24 ist gestartet. Im OK hatten wir die ersten Sitzungen. Wir sind uns einig, dass wir das Konzept nicht von Grund auf neu erfinden werden. Wir werden ein, zwei Änderungen einbringen. Wichtig ist uns, dass wir auf die Gemeinschaft anstelle von Konkurrenz setzen wollen. Wir möchten mehrere Unternehmen dazu bringen, einen gemeinsamen Auftritt zu planen und so Ressourcen zu nutzen, sei es in der Planung, der Umsetzung, aber auch bei Besucherinnen und Kunden. Wir sind davon überzeugt, dass wir Orte zum Verweilen mit entsprechend breitem Angebot fürs leibliche Wohl schaffen müssen. Weg von der klassischen «jeder hat seinen Kasten»-Gewerbeausstellung hin zur Erlebniswelt KMU'24. Wir planen den Verkauf via Landingpage mit interaktiver Karte. Das erlaubt es uns, die Verkaufsflächen jederzeit den Bedürfnissen der Aussteller anzupassen. Das ganze soll mit einer «fahrenden Bühne» für die Unterhaltung abgerundet werden. Das Organisationskomitee freut sich auf die spannende Herausforderung und ist überzeugt, an die Erfolge der KMU'16 und der ausverkauften KMU'20 (die aus bekannten Gründen leider nicht stattfinden konnten) anzuknüpfen.

OK der KMU'24

Stefan Kündig (Kestholz Automobil AG): OK-Präsidium, **Jan Schneider** (Schneider AG, Pratteln): Verkauf, **Roman Schneider** (Schneider System AG): Sponsoring, **Alex Meyer** (Ed. Meyer AG): Infrastruktur **Marc Zingg** (diffrent digital AG): Marketing **Adolfo Chiovarelli** (First Choice Security GmbH): Sicherheit



Urs Schneider ist im Vorstand für das Ressort Politik zuständig.

WORK-LIFE-BALANCE IST WICHTIG: ABER!

Es ist wichtig, dass der Ausgleich zwischen Arbeit und Freizeit harmonisch abgestimmt ist und dass die Freizeit genutzt werden kann, um Geist und Körper fit zu halten. Dies dient der Gesundheit der Arbeitnehmer und so auch dem Arbeitgeber. Doch leider verschiebt sich der Life-Teil immer mehr in den Work-Teil zuungunsten der Arbeitgeber. Forderungen von Arbeitnehmerverbänden und Arbeitnehmern werden immer mehr und grösser. Stundenreduktionen, Teilzeitarbeit, Job-Charing, mehr Ferientage, geforderte gratis KITA-Plätze in den Betrieben, gratis U-Abo, Vaterschaftsurlaub und neu, wie aus den Medien erfahren, wird eine 20-wöchige Elternzeit gefordert. Diese Auflistung ist leider noch nicht abschliessend. Es macht manchmal den Anschein, einige Arbeitnehmer stellen sich zunehmend die Frage: Was kann der Arbeitgeber noch für mich machen? Früher haben sich die Arbeitnehmer eher gefragt: Was kann ich noch für den Betrieb machen? Dies führte zu einer vertrauten Basis und einer guten Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Es ist verständlich, dass die grossen Player die Forderungen einfacher umsetzen können. So ergibt sich eine Verschiebung der Arbeitnehmer in Richtung Grossfirmen, Gemeinden und Kantonen, die ja alle als angenehme Arbeitgeber betrachtet werden können. Der Druck auf den KMU-Betrieb wächst stetig und er muss ebenfalls bei den Forderungen mitmachen. Das spiegelt sich ebenfalls beim Fachkräftemangel wieder. Der KMU-Betrieb hat es schwerer, Mitarbeiter zu finden. Das ist leider eine nicht gesunde Entwicklung des Arbeitsmarktes. Und man muss sich immer wieder fragen: Wer soll das alles bezahlen?

125. GENERALVERSAMMLUNG: ERFOLGREICH NEU- UND WIEDERGEWÄHLT

Am 20. April 2023 fanden rund 70 Mitglieder den Weg zur Sperrag Jago AG am Wanneweg in Pratteln. In der grossen Lagerhalle begrüsst Armin Schwegler als Geschäftsführer des Unternehmens und erklärte anhand von ein paar Folien den Betrieb. Danach führte die Präsidentin Anita Fiechter-Hintermann durch die Versammlung.

Alle drei Jahre befindet sich der Vereinsvorstand in einem Wahljahr. 2023 war es wieder so weit. Als Tagespräsident führte das Ehrenmitglied Markus Comment unterhaltsam durch dieses Traktandum, denn der Vorstand konnte sich nicht selbst wählen. Die Rücktritte von Sonja Rowedder und Sandro Marzo sorgten für Neuwahlen von Laura Santschi und Markus Braun (siehe kurze Vorstellung). Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Neben vielen Rückblicken in alle Ressorts beschäftigte vor allem der Ausblick aufs 125-Jahre-Jubiläum die Veranstaltung. Das Jubiläumsbudget wurde einstimmig freigegeben. Für die Arbeitsgruppe mit Sandra Felber (Klotz Malerhandwerk GmbH), Morris Kramer (BLKB), Markus Comment (Ehrenmitglied) sowie Roman Schneider und Anita Fiechter-Hintermann als Co-Leitung heisst das nun, dass die

Planung von Jubiläumsabend und einem Gemeinschaftsprojekt vorangetrieben werden kann. Speziell ist auch die Kooperation mit dem Verschönerungsverein Pratteln: Anita Fiechter-Hintermann war 2019 in einer Arbeitsgruppe mit dem Verschönerungsverein Pratteln (Gilbert Schädeli), der Bürgergemeinde Pratteln (Verena Walpen) und der Einwohnergemeinde Pratteln (Andrea Sulzer), in welcher über den ehemaligen Industrieweg philosophiert wurde. Kurz zuvor wurden die Inhalte fürs neue Museum im Bürgerhaus erarbeitet. Für die Umsetzung wurden zahlreiche Video- und Ton-Dokumente nicht verwendet. Die Arbeitsgruppe hatte die Idee, dieses überschüssige Material an Aussenplätzen zu recyceln. Die Idee von spannenden Industrie(spiel-)plätzen entstand. Anhand solcher Aussenplätze könnte die Industriegeschichte von Pratteln vermittelt werden. Bei der Eingabe an den Gemeinderat wurde das Projekt aus dem Jahr 2020 als zu über-rissen und gross erachtet. Im Rahmen des 125-Jahre-Jubiläums könnte der Verein KMU Pratteln das Projekt der Industrie(spiel-)plätze nochmals thematisieren und aufnehmen, ohne dabei in den Lead zu gehen. Für den Lead des Projekts müsste der VVP motiviert werden können.





Laura Santschi ist als diplomierte Hochzeitsplanerin fürs Ressort Veranstaltungen prädestiniert.

DIE NEUEN VORSTANDSMITGLIEDER SIND GEWÄHLT:

Laura Santschi übernimmt das Ressort Veranstaltungen von Sonja Rowedder

Mein Name ist Laura Santschi. Gemeinsam mit meinem Mann, Alain Santschi, leite ich unsere Firma Santschi Films im Bereich der Videoproduktion und Fotografie seit 2020. Wir haben uns auf den Bereich der authentischen digitalen Kommunikation spezialisiert und sind oft regional, aber auch schweizweit tätig. Mein Herz schlägt schon seit jeher für Events. Als diplomierte Hochzeitsplanerin gehe ich dieser Leidenschaft auch nebenberuflich heute noch gerne nach. Auch privat organisiere ich sehr gerne Anlässe für Freunde und die Familie. Als junge Unternehmerin ist es für mich sehr wertvoll, mich mit anderen, erfahrenen Unternehmer:innen auszutauschen. Als neue Event-Verantwortliche freue ich mich darauf, etwas frischen Wind in den Vorstand bringen zu dürfen und auf viele neue und tolle Begegnungen.

Markus Braun übernimmt das Ressort Finanzen von Sandro Marzo

Mein Name ist Markus Braun. Ich bin 53 Jahre alt und arbeite als Leiter der Niederlassung Pratteln bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank. Die BLKB ist seit Langem Mitglied im KMU Pratteln. Es hat fast schon ein wenig «Tradition», dass meistens der Niederlassungsleiter im Vorstand des Gewerbevereins mitarbeitet. Dass dabei oft die Finanzen für einen Banker als Amt infrage kommen, ist klar. Und so möchte auch ich mich in Zukunft gerne um die finanziellen Belange des Vereins KMU Pratteln kümmern. Ich freue mich sehr, zusammen mit dem Vorstand aktiv an der Gestaltung und der Zukunft des Vereins mitarbeiten zu dürfen.



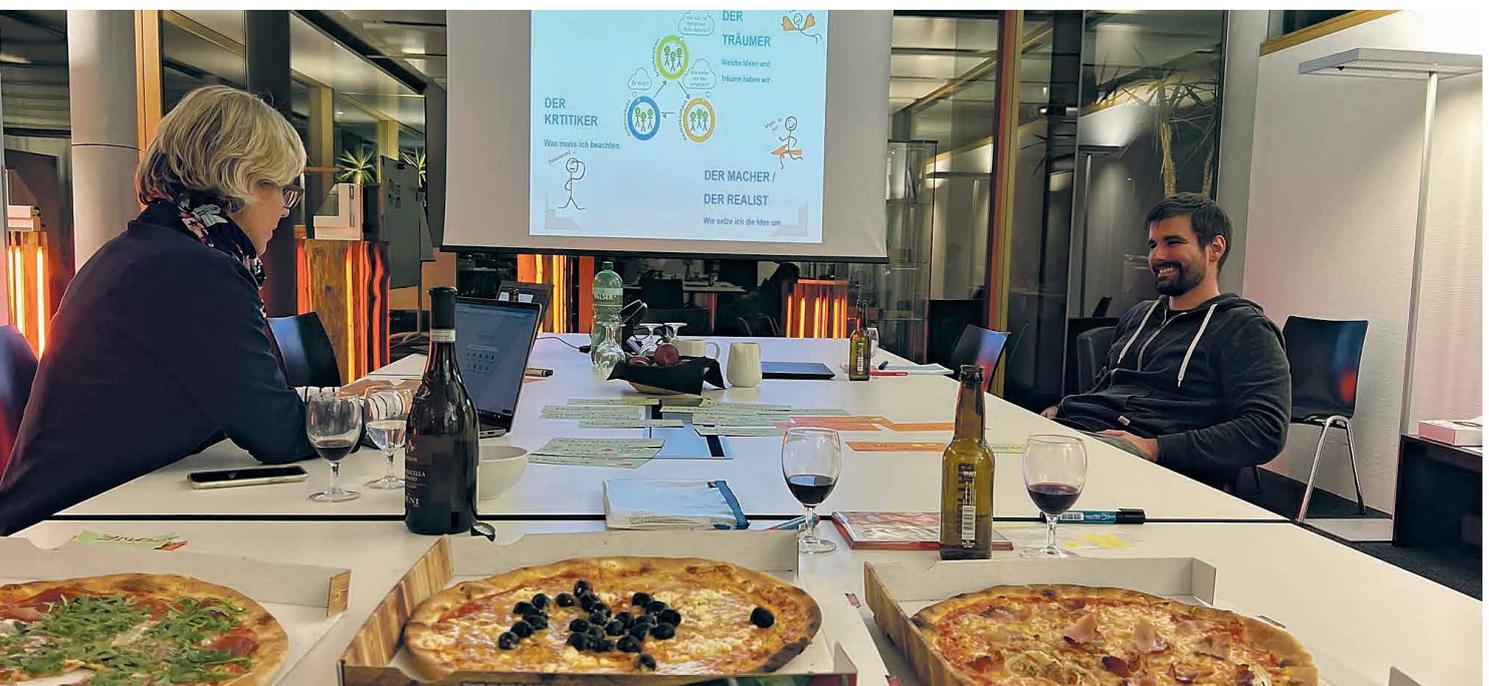
Markus Braun ist Niederlassungsleiter der BLKB in Pratteln.

EINE KLAUSUR MIT WERTVOLLEN ERKENNTNISSEN

Der Vorstand traf sich Ende 2022 zur Klausur am Wannenberg 6 in Pratteln, in den Räumlichkeiten der SIPRA Immobilien AG. Die Klausur wurde von unserem Vizepräsidenten Roman Schneider mit viel Humor und Abwechslung geleitet. Es standen einige Themen auf der Traktandenliste. So haben sich die Vorstandsmitglieder zum Beispiel über die aktuellen Tätigkeiten im Vorstand unterhalten. Was motiviert, was frustriert und wie möchte sich der Vorstand in Zukunft entwickeln. Ein spannender und ehrlicher Austausch mit vielen wertvollen Erkennt-

nissen. Als Hauptthema stand das 125-Jahr-Jubiläum auf der Agenda. Ein wertvolles Brainstorming mit tollen Ideen lieferte die Bestätigung, dass eine Arbeitsgruppe gegründet werden soll, um die entwickelten Ideen umzusetzen. Natürlich kam auch das Kulinarische nicht zu kurz. Nebst einer guten Flasche Wein und ein paar kühlen Bierchen konnten sich die Teilnehmer mit einer feinen Pizza den Hunger stillen. Es zeigte sich, dass solche Klausuren sehr wertvoll für den Zusammenhalt im Vorstand sind. Die nächste Klausur ist bereits in Planung.

Wenn der Vorstand sich zur Klausur trifft, steht auch das angenehme Miteinander im Zentrum.





Wo Wohnträume wahr werden

Wer seine Wohnung oder Haus verkaufen möchte, tut das in der Regel nicht jeden Tag. Entsprechend ist es eine grosse Hilfe, sich dabei auf einen professionellen Partner, oder in diesem Fall eine Partnerin wie Daniela Sieber verlassen zu können. Die Immobilienvermarkterin mit eidg. FA und auch Immobilienbewirtschafterin mit eidg. FA ist mit ihrer Firma Mein Heim Immobilien GmbH spezialisiert auf die Vermittlung von Immobilien und sagt: «So wie jede Immobilie einzigartig ist, sind es auch meine Kunden – kein Auftrag gleicht dem anderen und es liegt mir am Herzen, jeweils auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden einzugehen.»

Denn für die Interessenten ist die Wahl der für sie passenden Immobilie zumeist nicht einfach, wie die Spezialistin erklärt: «Oftmals fehlt es ihnen an der Vorstellungskraft oder sie sind schlicht überfordert, wenn sie ein Objekt sehen, das verwohnt oder auch schwer einzurichten ist. Es ist meine

Aufgabe, ihnen eine angenehme Besichtigung zu ermöglichen und vor Ort Lösungen oder Optimierungsvarianten aufzuzeigen und ihnen die Immobilien somit näherzubringen.»

Daniela Sieber findet dabei jeweils die passende Strategie und auch das Einfühlungsvermögen, um eine Immobilie optimal zu vermarkten und somit Verkäufer und Kunde gleichermaßen zufriedenzustellen und Wohnträume wahr werden zu lassen.

Zudem: Dank über 19-jähriger Erfahrung im Bereich der Vermietung von Immobilien ist die Firma Mein Heim Immobilien GmbH ebenfalls sehr stark in der Vermietung einzelner Objekte tätig, sei es von Einfamilienhäusern, aber auch einzelner Wohnungen.

MEIN HEIM IMMOBILIEN GMBH

Hauptstrasse 90

4133 Pratteln

Mob. 076 331 86 74

www.meinheim-immobilien.ch



Flexibel und alles aus einer Hand

«Es geht nicht darum, was wir gerne machen möchten, sondern darum, was der Kunde will», sagt Mehmet Topal. Er ist seit 2004 Inhaber der Firma GT Bauservice GmbH mit aktuell sieben Angestellten und als klassischer Kundenmaurer nah bei seinen Auftragsgebern, wenn es um Umbauten, Sanierungen und Renovationen geht. Dabei beschränkt sich das Angebot längst nicht nur auf Maurerarbeiten, sondern umfasst auch Gipseraufträge und das Verlegen von Fliesen. Das hat für den Kunden grosse Vorteile, wie Mehmet Topal erklärt: «Wir bieten alles aus einer Hand. So können wir bei einem Badezimmer-

oder Küchenumbau auch gleich die Decke vergipsen und die Plättli verlegen. Dabei arbeiten wir auch eng mit anderen Firmen wie etwa Elektrikern und Sanitärinstallateuren zusammen.» Entsprechend ist Mehmet Topal auch wichtig, dass er die Arbeiten nicht nur optimal koordiniert, sondern auch darauf achtet, dass seine Kunden während einem Umbau so wenig Umstände wie möglich haben: «Wir arbeiten oft in bewohnten Häusern oder Wohnung, deshalb achten wir uns sehr darauf, so sauber und rücksichtsvoll wie immer möglich zu arbeiten, alles gut abzudecken und nach Abschluss der Arbeiten auch alles sauber zu hinterlassen. Zudem ist uns die Kommunikation mit dem Kunden sehr wichtig. Wir wollen ein gutes Gehör für seine Wünsche haben und ihn auch umfassend beraten können.» Damit füllt die GT Bauservice GmbH eine kleine, aber feine Nische. Und das hat sich bereits herumgesprochen, wie der Fachmann erklärt: «Wir haben hier

in der Regio viele treue Kunden, die uns immer wieder berücksichtigen. Diesen möchten wir gerne herzlich danken.»



GT BAUSERVICE GMBH

Bernhard Jäggi Strasse 17

4132 Muttenz

Tel. 061 312 21 60

Mail: mail@gtbauservice.ch

www.gtbauservice.ch





Pratteln gehen die Fachkräfte aus

Der Fachkräftemangel ist ein gesamtschweizerisches Problem, aber wir wollten konkret wissen, wie es Pratteler Firmen geht. Ein kurzer Streifzug durch die KMU.



Timo Haebel
«Seit zwei Jahren keine Bewerbung.»

Der Fachkräftemangel ist weiterhin ein aktuelles und drängendes Thema, das gerade auch die Firmen und Unternehmen im Baselbiet beschäftigt. «In der Nordwestschweiz übersteigt der Fachkräftemangel-Index dieses Jahr wieder das Vorkrisen-Niveau», schreibt die Adecco Gruppe Schweiz in einer Medienmitteilung. Auch der

Pratteler Dienstleister KMU Jobs AG sagt: «Der allgemein vorherrschende Fachkräftemangel hat den Sprung ins Jahr 2023 problemlos <gemeistert> – leider ist er auch im neuen Jahr in der Schweiz noch immer präsent.»

Wie aber betrifft der Mangel ganz konkret Pratteler Firmen und was tun sie, um ihm zu begegnen? «Wir haben 120 Mitarbeitende und sehr gute Leute und auch viele langjährige Arbeitnehmer, doch es ist sehr schwer, neues Fachpersonal zu akquirieren», erklärt Timo Haebel, Geschäftsführer der Surer Kipper Transport AG. «Dabei geht es hauptsächlich um Berufschaffeuere (Strassentransportfachmänner) und Maschinisten, aber auch im Büro, in der Disposition und im vielfältigen Administrationsbereich ist es sehr schwierig, vor allem jüngere motivierte Leute zu finden.» Surer, so Timo Haebel, bilde eigentlich auch Lehrlinge aus und habe drei Ausbildungsplätze als Strassen-

transportfachmänner und -frauen und einen als Recyclisten/in, aber: «Seit zwei Jahren bekommen wir keine einzige Bewerbung für die vier Positionen.» Timo Haebel sieht in dieser Entwicklung einen Ausdruck des gegenwärtigen Gesellschaftsbildes, das Richtung Studium und

Marc Weisskopf
«Recruitment im persönlichen Umfeld.»





Benjamin Furler
«Noch keine klassische Lehre.»

Hochschule tendiere: «Richtig schaffen und sich die Finger dreckig machen will heute keiner mehr.» Dabei sei ein Arbeitsplatz bei Surer sehr attraktiv und nahezu krisensicher, «ausser der Diesel geht aus», lacht Timo Haebel. «Starke Motoren, tolle Optik, luftgefederte Sitze, überdurchschnittliche Löhne, ein Prämiensystem und ein Familienunternehmen mit flachen Hierar-

Der Fachkräftemangel-Index übersteigt das Vorkrisen-Niveau.

Adecco Gruppe Schweiz

chien.» Das Problem sei in der ganzen Bau- und Transportbranche massiv und das Recruitment gehe nun schon zu TikTok, Instagram und Co., um den Zugang zu jungen Menschen zu finden.

«Wir sind auf der anderen Seite der Baustelle, auf der planerischen und bei uns macht man sich die Hände nicht schmutzig, jedenfalls nicht ständig», schmunzelt Marc Weisskopf, Vorsitzender der Geschäftsführung der AF Brandschutz GmbH. «Aber auch wir haben natürlich sehr mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen.» Die Firma ist grundsätzlich im Spezialisten-Bereich auf der Baustelle unterwegs und merkt einen deutlichen Mangel

an gut ausgebildeten Leuten. «Das Bauen und die Gebäude werden heute immer komplexer», so Benjamin Furler, Mitglied der Geschäftsleitung. «Und damit werden auch die Ansprüche an den Brandschutz immer höher.» Die Herausforderung bei der AF Brandschutz GmbH ist, dass es laut Benjamin Furler (noch) keine klassische Lehre in dieser Richtung gibt. «Bei uns handelt es sich fast immer um Quereinsteiger, die sich für das Thema interessieren und dann weiterbilden.» Da es sich dabei um Leute handle, die im Ursprungsberuf eine handwerkliche Ausbildung gemacht hätten, und es eben besonders in diesem Bereich den Mangel an Fachkräften gäbe, wäre das KMU indirekt-direkt betroffen, erläutert Marc Weisskopf. Auch aus diesem Grund sei ein Recruitment schwierig: «Die letzten beiden, die wir eingestellt haben, habe ich in meinem persönlichen Umfeld selbst angesprochen.» Es bleibe wohl nichts anderes übrig, als Mitarbeitende selbst auszubilden, auch wenn das eine grosse Herausforderung für das KMU sei.

Branchenwechsel zu den Helvetia Versicherungen. Auch der Hauptagent der Filiale Pratteln, Philipp Konrad, sagt: «Der Mangel der Fachkräfte wird im Bewerbungsprozess spürbar, denn die Quantität der Bewerbungen schwindet. Leider bemerken wir dies stark im Nachwuchsmanagement. Die Kompensation einer vakanten Stelle wird dadurch zunehmend erschwert.» Und Kim Niederberger, Leiterin Verkaufssupport, fügt hinzu: «Wir müssen die diversen Weiterbildungs- und Laufbahnmöglichkeiten aufzeigen und vermehrt

Zeit und Ressourcen in die Nachwuchsförderung investieren.» Das sieht konkret so aus, dass die Helvetia viel Präsenz an Berufsmessen und Universitäten zeigt. «Ausserdem werden diverse Aktionen durchgeführt, welche die Mitarbeiterbegeisterung noch weiter stärken. Mit diesem Vorgehen wird diese Begeisterung gleichzeitig auch nach aussen getragen, um so potenzielle Mitarbeitende vom Unternehmen zu überzeugen», so Kim Niederberger. Auch das Netzwerk der bestehen-



Kim Niederberger
«Begeisterung nach aussen tragen.»

den Mitarbeiter werde genutzt, um neue Fachkräfte zu finden und allfällige Abgänge zu kompensieren. Wie blickt die Helvetia diesbezüglich in die Zukunft? Philipp Konrad: «Die Helvetia überarbeitet stetig Jobarchitektur und Jobprofile, um die Breite der Jobangebote und damit die Anreize zum Einstieg in die Versicherungswirtschaft weiter zu steigern. Wir wollen auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber sein.»

TEXT: AXEL MANNIGEL



Philipp Konrad
«Kompensation von Vakanzen erschwert.»





Es gibt viele Gründe, die für Scania Schweiz AG sprechen!

- Kurzfristige Terminvereinbarung für Service- und Reparaturarbeiten
- Ein Ansprechpartner für alle markenunabhängigen Werkstattarbeiten
- Spezialisiert für den Unterhalt von Aufbauten
- Hohe Werkstatt-Flexibilität durch 6-Tage Woche
- Kundenspezifische Fahrzeug-Lösungen
- Kompetente VW Nutzfahrzeug-Ansprechpartner
- Grosser Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagenpark
- Flexible Finanzierungen sowie Wartungs- und Reparaturlösungen



Nutzfahrzeuge



Ihr VW Nutzfahrzeuge Partner

Scania Schweiz AG

Netzibodenstrasse 29, 4133 Pratteln
061 826 22 80, vw-truck.ch/pratteln



KBZ

Gastronomie-Einrichtungen AG

KBZ Gastronomie-Einrichtungen AG

Netzibodenstrasse 23b

4133 Pratteln

T +41 61 813 75 75

contact@kbz-gastro.ch

www.kbz-gastro.ch

